# Beitrag zur Sanierung des Bodensees

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme**

Band (Jahr): **30 (1973)**

Heft 3

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-782035

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

**Fernziel: Messeplatz Schweiz**

# Mustermesse und Züspa arbeiten zusammen

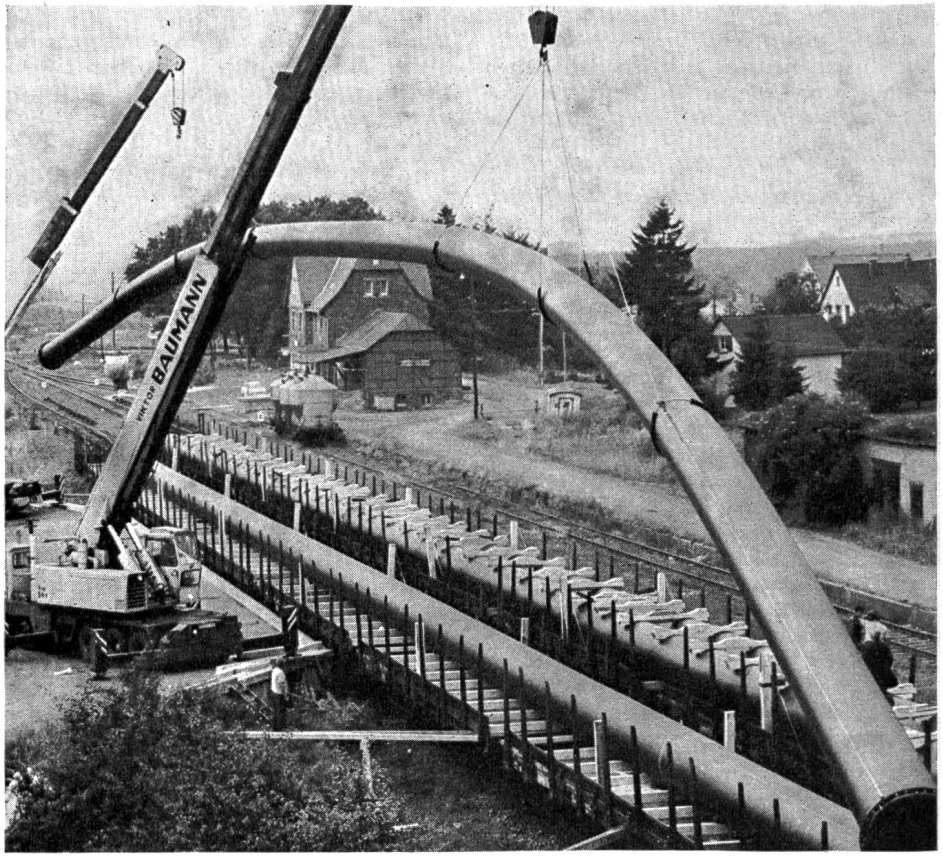
meb. Fernziel sei es, dass dereinst nicht mehr von den Messeplätzen Basel, Zürich, St. Gallen oder Lausanne die Rede sei, sondern vom Messeplatz Schweiz — das sagten Mustermesse-Direktor Dr. Frédéric P. Walthard und Züspa-Direktor Max Kunz an einer Pressekonferenz in Basel, als sie bekanntgaben, dass von 1974 an die Hilsa der Züspa und die Baumesse der Mustermesse zusammenspannen werden. Einen Messekrieg jedenfalls, betonten beide Messedirektoren, wie er sich in Deutschland abspiele, könne sich die Schweiz nicht leisten. Züspa-Direktor Kunz machte darauf aufmerksam, dass seine Messeorganisation eine international anerkannte Veranstaltung in den Pool einbringe; zudem könne Zürich durch sein neues Hotelangebot gute Dienstleistungen anbieten.

Die kombinierte Messe, deren Name noch sowenig feststeht wie die Form der Zusammenarbeit, wird von Fachtagungen begleitet sein. Als Besucher werden namentlich Architekten, Ingenieure, Unternehmer des engeren und weiteren Baugewerbes, aber auch Bauinteressenten für private, genossenschaftliche, kommunale und staatliche Bauvorhaben erwartet.

Im offiziellen Communiqué wird festgehalten, dass als Weiterentwicklung der bisher in die Schweizer Mustermesse integrierten Baumesse erstmals im Januar/Februar 1974 in Basel eine Schweizer Baufachmesse mit internationaler Beteiligung durchgeführt wird: «Die neue Fachmesse soll den Interessenten aus der Schweiz und den angrenzenden Gebieten der Nachbarländer einen umfassenden Ueberblick des Branchenangebots vermitteln. Im Bestreben, eine für alle beteiligten Kreise vorteilhafte Konzentration und Rationalisierung des Messewesens für alle Gebiete des Baufachs herbeizuführen, sind die Züspa, Zürich, als Veranstalterin der Hilsa (Internationale Fachmesse der Heizungs-, Luft- und Sanitärtechnik) und die Schweizer Mustermesse, Basel, als Veranstalterin der neuen Schweizer Baufachmesse, übereingekommen, die beiden Veranstaltungen zeitlich und zum Teil auch räumlich so miteinander zu verbinden, dass sich für den Besucher eine optimale Gesamtübersicht ergibt. Diese in der schweizerischen Messegeschichte erstmalige so enge Zusammenarbeit zweier Messegesellschaften soll im Sinne einer verbesserten Dienstleistung im Interesse der Aussteller und der Besucher beider Veranstaltungen verstanden werden.»

# Beitrag zur Sanierung des Bodensees

Der alarmierende Zustand des Bodensees ist bekannt: Wenn der explosionsartigen Ausbreitung der Algen und der weiteren Verschmutzung durch die Abwässer der Anliegergemeinden nicht energisch entgegengetreten wird, entwickelt sich der See innert weniger Jahre zu einer stinkenden, toten Kloake. Bei den beiden im Bau befindlichen Grosskläranlagen der Abwasserverbände Arbon-Morgental und Region Romanshorn musste aber auch dem Punkt Beachtung geschenkt werden, dass die Abwasserleitungen, die das gereinigte Wasser dem See zuführen, so verlegt werden, dass die Restverschmutzung nicht zu neuerlicher Algenproduktion beiträgt. Für die Herstellung der 700 bis 800 m langen Abwasserleitungen, deren Austrittsmündungen 10 m unter dem Niederwasserspiegel liegen, wurde erstmals für die Schweiz Hostalen verwendet. Die Rohre für die Kläranlage Arbon-Morgental weisen einen Durchmesser von 120 cm, diejenigen für Romanshorn einen solchen von 100 cm auf. Die Rohre wurden per Eisenbahn nach Rorschach transportiert, wo sie auf dem Gelände der Importeurfirma Carl Stürm & Co. AG gewassert wurden. Mit Schleppschiffen transportierte man sie dann auf die Baustellen in Arbon und Romanshorn. Unser Bild zeigt den recht schwierigen Verlad der 100 m langen Rohrstücke.




# Milieu '73 in Utrecht

pl. In der Bernhardhalle an der Croeselaan in Utrecht (Niederlande) findet vom 11. bis 17. April die zweite Fachmesse für Umweltschutz, die Milieu '73, statt. Das Ausstellungsprogramm umfasst alle Sektoren des Umweltschutzes, so unter anderem Luftreinigung, Staubbekämpfung, Wasserreinigung, Beseitigung und Vernichtung von Abfallstoffen, Lärmbekämpfung, Abfallverwertung und Recycling.

Die Milieu '73 steht wiederum unter der Schirmherrschaft des Vereins Machevo, eines Vereins von Ausstellern auf dem Gebiet von Maschinen, Apparaten und Hilfsmitteln für die chemische und die Nahrungsmittelindustrie. Die Organisation liegt in den Händen der Königlich Niederländischen Messe. Die Bernhardhalle, die man im Blick auf ein grosses Interesse für diese Fachmesse reserviert hat, weist eine Nettostandfläche von 9000 m² auf.